

Durch Qualität und Effektivität helfen wir die Hektarerträge weiter zu steigern

Alle landwirtschaftlichen Pflanzenbaubetriebe stehen vor der von der 11. Tagung des ZK der SED gestellten Aufgabe, in diesem Jahr die Erträge, insbesondere bei Getreide, Zuckerrüben und den Futterkulturen, zu steigern. Es sind die Qualität der Arbeit zu verbessern, Aufwand und Ergebnis besser zu gestalten und die Fonds effektiver zu nutzen.

Die Kommunisten und Kollegen des Agrochemischen Zentrums Röbel haben hieraus ihre politische Verantwortung abgeleitet. Für sie steht fest: Wie wir als Agrochemiker den Genossenschaftsbauern und Arbeitern der LPG, VEG und kooperativen Abteilungen der Pflanzenproduktion helfen, die Erträge zu steigern, das ist für uns keine Ermessensfrage, sondern ein politischer Auftrag. Er leitet sich aus unserem Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe und aus den veränderten äußeren und inneren Bedingungen ab. Unsere Parteioorganisation verfügt für die Lösung der Aufgaben des Planjahres 1980 über ein von der Mitgliederversammlung beschlossenes Kampfprogramm. Es ist Grundlage für unsere Parteiarbeit und Konzeption für die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Mit ihm wollen wir Genossen gewährleisten, daß die agrochemischen Betreuungsarbeiten, die wir als ACZ auf 135 000 Hektar durchzuführen haben, zu den agrogünstigsten Terminen und in hoher Qualität erfolgen. Dies mit einem geringen Kostenaufwand zu bewerkstelligen, ist unser Ziel. Wie sehr sich die Kollegen gleich mit Beginn des Jahres um hohe Arbeitsergebnisse bemühen,

davon zeugen viele Aktivitäten. Eine davon entwickelten die Kollegen im Werkstattbereich der Instandhaltung des Düngerstreuers D 032. Die Parteigruppe dieses Bereiches hat aus der Schlußfolgerung der Parteioorganisation, die Frühjahrsbestellung unter Parteikontrolle zu nehmen, sich überschaubare Vorhaben gestellt. Die Genossen warfen im Arbeitskollektiv die Frage auf: Wo beginnt der Kampf um hohe Getreideerträge, um günstige Kosten und die Qualitätsarbeit? Entscheidet erst der Mechanisator oder der Traktorist, der die Düngerstreuer fährt, über Aufwand und Ergebnis, über die Mengeneinhaltung beim Düngen? Kann erst bei ihnen das Sich-Gedanken-Machen um die bessere Qualität und den höchsten Nutzen beginnen?

Der Qualitätspaß wird mit überreicht

Durch ihre Vorbild Wirkung in der Arbeit und die Kontrolle der vom Kollektiv festgelegten Maßnahmen sicherten die Genossen, daß bis zum 15. Februar die Grundüberholung aller Streuaggregate abgeschlossen war. Sie wurden erst nach einer exakten Überprüfung auf die Streuge nauigkeit übergeben. In einem Qualitätspaß, der den Mechanisatoren ausgehändigt wurde, bürgen die Schlosser für die richtige Einstellung der Aufwandmenge und Querverteilung des Düngergutes. Dies ist Voraussetzung für den Mechanisator, um den Dünger in der genau festgelegten Dosierung auf die vorgeschriebene Flächengröße ausbringen zu können. Damit geht

Leserbriefe

Programmen der BPO und unserer 50 Abteilungsparteiorganisationen. Dabei geht es besonders darum, die politische Massenarbeit aller Parteikollektive zu verstärken.

Mit Erfolg nutzt das Parteikollektiv des BKK Borna die Kampferfahrungen unserer sowjetischen Genossen. Sie richteten in der Baschkirischen SSR eine „Olympiade“ der Baggerfahrer aus. Sieben RGW-Länder nahmen daran teil. Die Mannschaft unseres Kombinates vertrat die Bergleute der DDR. Sie belegte hinter der Mannschaft der Sowjetunion den zweiten Platz. Zum Tag des Berg- und Energiearbeiters

der DDR im Jahre 1979 fand die erste Meisterschaft der Baggerfahrer unseres Kombinates statt. Seine politisch-ideologische Vorbereitung und Auswertung wurde mit dem Wettbewerb um den besten Baggerfahrer, mit Initiativdekaden, Monaten der höchsten Leistungen und Effektivität sowie Notizen zum Plan verbunden.

Die Meisterschaft der Baggerfahrer ist so zu einem Begriff geworden. Die Tatsache, daß die beiden jüngsten Teilnehmer der Meisterschaft, die FDJler Klaus Ursinus und Günter Marrek, jeweils den ersten Platz bei den Schaufelrad- und

Eimerkettenbaggern belegten, ging natürlich den erfahrenen älteren Baggerkapitänen „unter die Haut“. Genosse Siegfried Rose, einer unserer Helden der Arbeit, sprach aber aus, was alle dachten: Die Jungen haben bei uns gelernt, und gewonnen haben wir alle.

Mit der Auswertung der ersten Meisterschaft unserer Baggerfahrer begann die Vorbereitung der zweiten. Neu ist, daß sich die Baggerfahrer mit persönlichen Planangeboten darauf vorbereiten. Genosse Hans-Ulrich Patzig, Mitglied der Leitung unserer BPO, Baggerfahrer auf dem Jugendobjekt Bagger 1471 im